

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2011

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

a) Geschäftsverlauf und Entwicklung des Eigenbetriebes 2011

Der Eigenbetrieb "Zentrum für Abfallwirtschaft Nordvorpommern" des Landkreises Nordvorpommern wird seit dem 01.01.1999 als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanziell gesondertes Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt und nimmt die Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (örE) im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) und des Abfall- und Altlastengesetzes (AbfAlG M-V) wahr. Neben den gesetzlich bestimmten Aufgaben zählen hierzu insbesondere die in der Satzung über die Abfallentsorgung im Landkreis Nordvorpommern festgelegten Aufgaben einschließlich der Mahnung rückständiger Zahlungspflichtiger. Auf Veranlassung des Eigenbetriebes erfolgt die Beitreibung von Forderungen auf dem Wege des Verwaltungszwanges durch die Kreiskasse als Vollstreckungsbehörde.

Auf Grundlage der „Satzung über die Abfallwirtschaft im Landkreis Nordvorpommern“ wird die Entsorgung von Hausmüll, Sperrmüll, Wertstoffen und Schadstoffen aus 49.020 (-74) Haushalten des Landkreises mit 105.274 (-1.212) Einwohnern (Stand: Veranlagung 31. Dezember 2011) sowie aus 3.949 (+24) ständigen und saisonbedingten gewerblichen und sonstigen Einrichtungen sowie 3.701 (+73) ständigen und 5.244 (+198) saisonbedingten Ferienhäusern und -wohnungen sichergestellt.

Der Eigenbetrieb bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Beauftragter Dritter, die nach europaweiter Ausschreibung im Rahmen des Wettbewerbs ermittelt werden. Lediglich die Einsammlung des Sperrmülls und des Elektro- und Elektronikschrotts führt der Eigenbetrieb in eigener Regie (eigene Fahrzeuge und Personal) durch.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden insgesamt 42.291 (+94) Abfallbehälter regelmäßig 14-täglich bzw. 28-täglich entleert. Dazu kommen 422 MGB mit 1.100 Litern Fassungsvermögen, die in den Neubaugebieten in Barth, Grimmen und Ribnitz-Damgarten - bedingt durch fehlende Stellplätze für mehr Behälter - wöchentlich geleert werden.

Die im Jahr 2011 im Landkreis Nordvorpommern entsorgte Hausmüllmenge (gemischte Siedlungsabfälle) ist mit 26.698 t gegenüber dem Jahr 2010 (26.096 t) um 602 t gestiegen.

Auf der Deponie Camitz wurden im Jahr 2011 insgesamt 16.220 t Abfälle deponiert, davon 13.860 t stabilisierte Abfälle aus der mechanisch-biologischen Behandlungsanlage der EVG mbH Rostock. Die vereinbarten Anlieferungen der EVG mbH (bis zu 15.000 t) wurden damit nicht ausgeschöpft, da die in Rostock produzierten Restabfälle die Ablagerungskriterien nicht durchgehend erfüllten. Bis zur endgültigen Verfüllung der Deponie stehen noch ca. 20.000 t freies Deponievolumen zur Verfügung, so dass von einer Restlaufzeit von noch ca. 1,5 Jahren ausgegangen werden kann.

Über die Abfallentsorgungsanlage Camitz wurden 2011 insgesamt 29.070 t Abfälle umgeschlagen, darunter 26.834 t zur Behandlungsanlage der EVG mbH Rostock und 2.236 t Sperrmüll zur Sortieranlage der Veolia Umweltservice Nord GmbH in Tribsees.

Die Menge der 2011 im Landkreis entsorgten verwertbaren Abfälle - Papier, Pappe, Kartonagen, Altglas und Leichtverpackungen - ist mit 15.123 t gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant (2010: 14.956t, 2009: 15.033 t, 2008: 15.167 t, 2007: 15.058 t).

Der Eigenbetrieb führt seit dem 01.10.2009 die Einsammlung des Sperrmülls im Landkreis Nordvorpommern mit eigenem Personal und eigener Technik durch. Von den vier Fahrzeugen wurden im Jahr 2011 mit 3.647 t gegenüber dem Vorjahr (3.540 t) rd. 107 t mehr eingesammelt; es wurden 9.906 (2010: 9.160) Sperrmüllaufträge abgearbeitet. Die Entscheidung zur eigenen Durchführung der Sperrmülleinsammlung hat sich als richtig erwiesen, da die prognostizierten Kosteneinsparungen eingetreten sind bzw. übertroffen wurden.

Die Einrichtung von vier Wertstoffhöfen im Landkreis - Barth, Damgarten und Grimmen sowie auf der Abfallentsorgungsanlage Camitz - hat sich ebenfalls positiv ausgewirkt. Insgesamt haben 3.221 (2010: 3.546) Haushalte 964,03 t (2010: 976,47 t) Sperrmüll, Elektro- und Elektronikschrott sowie Kühlgeräte selbst auf den Wertstoffhöfen angeliefert. Mit insgesamt 13.127 (+421) Sperrmüllentsorgungen - 9.906 Abfahren und 3.221 Selbstanlieferungen - haben 26,8 % (2010: 25,9) der Haushalte im Landkreis die entsprechend der Satzung angebotenen Entsorgungsmöglichkeiten genutzt.

in t	2011	2010	Entwicklung
Abfälle insgesamt	60.413	58.025	+2.388
- dav. deponierte Abfälle	16.220	14.665	1.555
- dav. Abfälle im Umschlag	29.070	28.404	666
- dav. Abfälle zur Verwertung	15.123	14.956	167

b) Personal- und Sozialbereich

Im Jahre 2011 beschäftigte der Eigenbetrieb entsprechend des Stellenplanes 19 Arbeitskräfte zzgl. einer geringfügig Beschäftigten. Fünf Mitarbeiter sind auf der Abfallentsorgungsanlage Camitz beschäftigt, davon ein Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Acht Mitarbeiter arbeiten ständig in der Verwaltung, ein weiterer zeitweise in der Verwaltung bzw. auf der Abfallentsorgungsanlage. Eine Mitarbeiterin ist als geringfügig beschäftigte Arbeitskraft mit 8 Wochenstunden für die Reinigung in der Verwaltung angestellt.

Von den Beschäftigten sind fünf Mitarbeiter im Bereich Sperrmüllentsorgung tätig.

Arbeitszeitmäßig hat der Betrieb im Jahr 2011 folgende Stellen:

- 13 Mitarbeiter Vollzeit (40 Std./Woche)
- 5 Mitarbeiter zu 87,5 % der Vollzeit (35 Std./Woche)
- 1 Mitarbeiterin Verwaltung zu 75 % (30 Std./Woche)
- 1 Mitarbeiterin geringfügig beschäftigt (8 Std./Woche)

Die Vertretung im Krankheits- und Urlaubsfall kann mit diesem Personal gut gewährleistet werden. Ausfälle auf der Abfallentsorgungsanlage Camitz und im Bereich Sperrmüllentsorgung werden bei längerer Dauer durch Fachkräfte von anderen Firmen abgesichert (Leiharbeiter). Innerhalb der Verwaltung ist die fachliche Vertretbarkeit unter den Angestellten dadurch gewährleistet, dass sich zwei Mitarbeiter im Kassenwesen vertreten und drei Mitarbeiter im Anordnungswesen unterschreibungsberechtigt sind.

Zwei Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung haben Verträge über die Inanspruchnahme der Altersteilzeit über den Zeitraum 01.09.2009 bis 30.06.2015 bzw. 01.12.2009 bis 31.01.2017 abgeschlossen. Zur Absicherung dieser Verträge wurden im Jahre 2011 weitere EUR 21.700 in eine Rückstellung Aufwand Altersteilzeit eingestellt.

Die Personalaufwendungen im Jahre 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Löhne und Gehälter	621.717,37
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	144.819,04
- darunter Berufsgenossenschaft	5.093,63
- darunter Altersversorgung	20.495,98
Insgesamt	766.536,41

c) Sonstiges

Das Jahr 2011 war besonders geprägt von der im September 2011 gemäß Landkreisneuordnungsgesetz durchgeführten Kreisgebietsreform, in deren Ergebnis die Landkreise Nordvorpommern und Rügen sowie die Hansestadt Stralsund den neuen Landkreis Vorpommern-Rügen bilden.

Der neue Landkreis Vorpommern-Rügen ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger ab 01.01.2012 zuständig für sämtliche abfallwirtschaftliche Aufgaben im eigenen Wirkungsbereich. Deshalb bestand der erste Schritt in einer Zusammenführung der drei Organisationsstrukturen - Eigenbetriebe "Zentrum für Abfallwirtschaft Nordvorpommern" und „Abfallwirtschaft für Rügen“ sowie Regiebetrieb Abfallwirtschaft der Hansestadt Stralsund - in einen Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Vorpommern-Rügen zum 01. Januar 2012.

Aufgabe dieses Eigenbetriebes ist es, die Abfallentsorgung für ca. 77.370 angeschlossene Objekte (Grundstücke) mit rd. 230.000 Einwohnern abzusichern und insgesamt jährlich rd. 55.800 t Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sowie 9.500 t Sperrmüll und 145 t Sonderabfälle einzusammeln, zu behandeln und zu entsorgen.

Die Organisationsstruktur - ein Eigenbetrieb mit den drei Bereichen Nordvorpommern, Rügen und Hansestadt Stralsund - ist bedingt durch die noch vorhandenen Unterschiede bei den satzungsgemäßen Entsorgungsleistungen in den drei Entsorgungsbereichen, den unterschiedlichen Vertragslaufzeiten mit den Beauftragten Dritten sowie durch unterschiedliche Kalkulationszeiträume und Gebührentarife. So wird eine gesonderte Auswertung gem. § 13 Abs. 2 der Eigenbetriebsverordnung M-V ermöglicht.

2. Entwicklung der Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des Eigenbetriebes

b) Ertragslage

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	Entwicklung EUR
Umsatzerlöse insgesamt	6.393.385,81	6.611.527,67	-218.141,86
<u>darunter:</u>			
- Müllgebühren	5.597.625,23	6.758.568,92	-1.160.943,69
- Überdeckung laufendes Jahr		-375.000,00	375.000,00
		-513.365,68	513.365,68
	5.597.625,23	5.870.203,24	272.578,01
- Deponiebenutzungsgebühren	534.055,04	502.495,59	31.559,45
- Abfallumschlaggebühren	151.050,29	160.448,58	-9.398,29
- Übrige	110.655,25	78.380,26	32.274,99

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 6.393.385,81 resultieren aus der Erhebung von Gebühren für die Abfallentsorgung nach den Vorschriften der „Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Abfallentsorgung im Landkreis Nordvorpommern“ sowie aus Erlösen für die Elektroschrott- und Schrottsortierung.

Die Ertragslage des Eigenbetriebes ist stabil. Die Gebühren für die Hausmüll- und Sperrmüllentsorgung, Schadstoffsammlung und die Entsorgung von Altpapier sowie für die Anlieferung von Abfällen auf der Abfallentsorgungsanlage Camitz zum Abfallumschlag und zur Deponierung wurden kostendeckend kalkuliert.

Die 8. Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Abfallentsorgung im Landkreis Nordvorpommern wurde durch den Kreistag am 20. Dezember 2010 beschlossen. Die Kalkulation zu dieser Gebührensatzung geht von

einem Verbrauch der angesparten Gebührenrückstellung im Zeitraum von drei Jahren - 2011-2013 - aus.

Der Landkreis vermarktet seit 2008 die im Rahmen der Sperrmüllentsorgung gesammelten Elektro- und Elektronikschrottabfälle selbst. Infolge der gestiegenen Rohstoffpreise konnten im Wirtschaftsjahr 2011 statt der auf der Basis der Mengen und Preise aus den Jahren 2008/2009 geplanten EUR 15.000 insgesamt Erlöse von EUR 50.152,38 erzielt werden.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von EUR 1.571.819,99 resultieren aus Mahngebühren, Säumniszinsen, Nebenentgelten der DSD GmbH sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Nebenentgelte in Höhe von EUR 178.238,31 werden durch die DSD GmbH und weitere Systembetreiber entsprechend der Einwohnerzahl im ehemaligen Landkreis Nordvorpommern zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallverwertung und der Reinigung der Wertstoffplätze gezahlt.

Für die in Festgeldern und Sparbriefen angelegten Rückstellungen wurden im Jahr 2011 Zinserträge in Höhe von EUR 425.233,28 erzielt. Dazu kommen Zinserträge auf den Girokonten in Höhe von EUR 7.336,42.

Die gesamten Aufwendungen des Jahres 2011 - ohne Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen und Abschreibungen - betragen EUR 6.918.788,31.

Einsparungen gegenüber dem Wirtschaftsplan wurden erzielt bei einer Reihe von Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (insgesamt TEUR -262) z. B. bei Abfallhandlung (-102) und Ingenieurleistungen (-31) sowie bei betrieblichen Kosten wie Porto, Büromaterial, Gutachten- und Beratungskosten usw.

Die Aufwendungen liegen unter den Planansätzen und den Vorjahresaufwendungen.

a) Finanzlage

Sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr kommt der Eigenbetrieb termingerecht nach. Im gesamten Jahr 2011 war die Zahlungsfähigkeit gesichert; sie wird auch zukünftig gegeben sein.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in EUR, Währungsrisiken bestehen deshalb nicht. Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitsspiegel des Anhangs. Die Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis beinhaltet das dem Eigenbetrieb zur Abwicklung übergebene Guthabenkonto lt. Schlussbilanz des ZANO.

Das Eigenkapital entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2011 wie folgt:

	Stand 01.01.2011	Zugänge	Auflösung	Stand 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
Stammkapital	1.265.386,21	0,00	0,00	1.265.386,21
Gewinnvorräte	2.910.173,62	0,00	0,00	2.910.173,62
Jahresgewinn 2011	0,00	683.592,74	0,00	683.592,74
Eigenkapital	4.175.559,83	683.592,74	0,00	4.859.152,57
Sonderposten	270.394,21	0,00	16.928,58	253.465,63
Insgesamt:	4.445.954,04	683.592,74	16.928,58	5.112.618,20

b) Entwicklung der Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich im Wirtschaftsjahr 2011 wie folgt dar:

	Vortrag 01.01.2011 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Rekultivierung und Nachsorge Deponie Camitz	10.754.500,00	169.104,14	0,00	564.604,14	11.150.000,00
Rekultivierung und Nachsorge Deponie Rönkendorf	189.864,00	1.995,39	0,00	11.131,39	199.000,00
Gebührenüberdeckung	4.706.095,00	0,00	1.100.095,00	0,00	3.606.000,00
Urlaubsverpflichtungen	5.384,00	5.384,00	0,00	9.300,00	9.300,00
Altersteilzeit	136.100,00	0,00	0,00	21.700,00	157.800,00
Abschluss- und Prüfungskosten	16.000,00	15.510,11	489,89	16.000,00	16.000,00
Ingenieurleistungen	5.500,00	3.831,80	1.668,20	4.000,00	4.000,00
Umsatzsteuer BgA 2010	15.000,00	9.707,07	5.292,93	10.000,00	10.000,00
Archivierungskosten	4.600,00	0,00	0,00	500,00	5.100,00
	15.833.043,00	205.532,51	1.107.546,02	637.235,53	15.157.200,00
<i>Übrige</i>	<i>57.500,00</i>	<i>5.562,11</i>	<i>0,00</i>	<i>562,11</i>	<i>52.500,00</i>
- Beratungskosten	50.000,00	5.562,11	0,00	562,11	45.000,00
- Schlussrechnung Rösing GmbH	7.500,00	0,00	0,00	0,00	7.500,00
Insgesamt	15.890.543,00	211.094,62	1.107.546,02	637.797,64	15.209.700,00

Die Rückstellung für die Deponie Camitz wurde auf der Grundlage des neuen Gutachtens zur Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge vom Oktober 2009 zum 31.12.2009 neu berechnet und für den Jahresabschluss 2011 überarbeitet. Bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfes wurde davon ausgegangen, dass die Deponie voraussichtlich bis zum Jahresende 2012 verfüllt sein wird und nach den Schließungsmaßnahmen ein Nachsorgezeitraum von mindestens 50 Jahren erforderlich ist.

Für die Bewirtschaftung der Deponie Camitz wurden incl. der zugehörigen Personal- und kalkulatorischen Kosten im Jahr 2011 EUR 289.543,11 ausgegeben. Die Erlöse aus der Deponiebewirtschaftung betragen 2011 EUR 534.055,04, so dass hier ein Überschuss in Höhe von EUR 244.511,93 erwirtschaftet wurde.

c) Vermögenslage und Vermögensstruktur

Veränderungen im Grundstücksbestand sind im Wirtschaftsjahr 2011 nicht erfolgt.

An Investitionen wurden im Jahr 2011 insgesamt TEUR 35,8 für die Vervollständigung bzw. den Ersatz von Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere der Hard- und Software ausgegeben.

Auf der Abfallentsorgungsanlage Camitz wurde mit dem Bau eines Parkplatzes begonnen (Plan EUR 25.000, Ist per 31.12.2011 EUR 4.522).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzzahlen der Aktivseite dem langfristig bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

AKTIVA	31.12.2011		31.12.2010	
	TEUR	%	TEUR	%
LANGFRISTIG GEBUNDENES VERMÖGEN				
<u>Anlagevermögen</u>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	0,1	2	0,0
Sachanlagen	1.045	5,0	1.257	6,0
	1.064	5,1	1.259	6,0

KURZFRISTIG GEBUNDENES VERMÖGEN				
<u>Umlaufvermögen</u>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237	1,2	227	1,1
Sonstige Vermögensgegenstände	108	0,5	104	0,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	19.429	93,2	19.204	92,4
	19.774	94,9	19.535	94,0

Bilanzsumme	20.838	100,0	20.794	100,0

Das Anlagevermögen des Eigenbetriebes als langfristig gebundenes Vermögen hatte am 31.12.2011 einen Restbuchwert von TEUR 1.064. Die jährlichen Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung, die Umschlaghalle in Camitz und die in den Jahren 2008 und 2010 neu angeschafften Fahrzeuge.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind ausstehende Gebühreuzahlungen der Jahre 1999-2011. Insgesamt EUR 48.633,54 dieser Forderungen resultieren aus den Dezemberbescheiden für Anlieferungen auf der Abfallentsorgungsanlage Camitz. Sie waren bis zum März 2012 bis auf EUR 503,53 bezahlt.

Der Eigenbetrieb verfügt über liquide Mittel in Höhe von TEUR 19.429. Dazu gehört ein Sonderkonto, das der Eigenbetrieb im Auftrag des Landkreises für die Abwicklung des zum 31. Dezember 2002 aufgelösten Zweckverbandes Abfallwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern Nordost (ZANO) verwaltet. In Festgeldern und Sparbriefen sind mit TEUR 17.658 die langfristigen Rückstellungen des Eigenbetriebes angelegt.

Die Kapitalstruktur wird durch das langfristig bzw. mittel- und kurzfristig verfügbare Eigen- und Fremdkapital dargestellt und durch die Bilanzzahlen der Passivseite verdeutlicht.

P A S S I V A	31.12.2011		31.12.2010	
	TEUR	%	TEUR	%
<u>Eigenkapital</u>				
Stammkapital	1.265	6,1	1.265	6,1
Gewinnvortrag	2.910	13,9	2.283	11,0
Jahresgewinn	684	3,3	627	3,0
	4.859	23,3	4.175	20,1

Sonderposten für Investitionszuschüsse	254	1,2	270	1,3

Wirtschaftliches Eigenkapital	5.113	24,5	4.445	21,4

<u>Sonstige Rückstellungen</u>	15.210	73,0	15.891	76,4

<u>Verbindlichkeiten</u>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	412	2,0	366	1,7
Verbindlichkeit gegenüber Landkreis (ZANO)	82	0,4	90	0,5
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	21	0,1	2	0,0
	515	2,5	458	2,2

Bilanzsumme	20.838	100,0	20.794	100,0

Die Eigenkapitalquote - das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme - liegt im Jahr 2011 bei 23,3 %. Insgesamt 73 % der Passiva = TEUR 15.210 werden somit wesentlich durch die in Geld angelegten Rückstellungen beeinflusst. Eine weitere Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 30 %, wie in der Verwaltungsvorschrift zur EigVO geregelt, ist nicht notwendig, da aufgrund des Geschäftsfeldes des Eigenbetriebes bestandsgefährdende Risiken innerhalb eines Wirtschaftsjahres, die durch eine höhere Eigenkapitalausstattung abzufangen wären, nicht auftreten können.

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes ist bei den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stets gewährleistet. Die Abfallentsorgung wird vertragsgemäß über längere Zeiträume von beauftragten Dritten durchgeführt. Die Personalaufwendungen und Investitionen des Eigenbetriebes werden langfristig geplant, sonstige Aufwendungen sind ebenfalls vorhersehbar. Nicht geplante Ausgaben durch unvorhergesehene größere Reparaturen, verursachte Schäden, Havarien o. ä. können erforderlichenfalls aus der Gewinnrücklage finanziert werden. Größere Investitionen, für die langfristig Mittel anzusparen sind, sind nicht mehr vorgesehen.

Die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponien benötigten Mittel sind zurückgestellt.

Ein finanzielles Risiko wird für diesen Bereich im Eigenbetrieb nicht gesehen, da der Landkreis juristisch auch nach der Gründung des Eigenbetriebes als Betreiber der Deponie gilt und somit auch nach dem potentiellen Verbrauch der Rückstellung bis zur Entlassung aus der Nachsorgephase finanziell für diese aufkommen muss.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

- Zum 01.01.2012 wurden auf Beschluss des Kreistages Vorpommern-Rügen die Eigenbetriebe "Zentrum für Abfallwirtschaft Nordvorpommern" und „Abfallwirtschaft für Rügen“ sowie der Regiebetrieb Abfallwirtschaft der Hansestadt Stralsund zum neuen Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Vorpommern-Rügen zusammengeführt.
- Die neue Betriebsatzung wurde durch den Kreistag am 19.12.2011 beschlossen, im Mai 2012 wird die Verwaltung des Eigenbetriebes am neuen Standort in Stralsund, Rostocker Chaussee 46 a eingerichtet.
- Der Landkreis Vorpommern-Rügen hat im Zuge der durchgeführten Kreisgebietsreform die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers auch für die Hansestadt Stralsund übernommen. Für die Hansestadt ist als Beauftragter Dritter die SWS Entsorgungs GmbH vertraglich gebunden, ohne dass eine Ausschreibung erfolgt ist. Der Kreistag hat in der Sitzung am 19.12.2011 den Eintritt in den zwischen der Hansestadt Stralsund und der SWS Entsorgungs GmbH bestehenden Vertrag zum 01.01.2012 beschlossen, soweit er die nach § 11 LNOG übergegangenen Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers betrifft. Der Vertrag endet am 31.12.2015. Die Genehmigung in den Eintritt des Vertrages ist beim Ministerium für Inneres und Sport beantragt.
- Der vereinbarte Eintritt des Landkreises Vorpommern-Rügen in den bestehenden Entsorgungsvertrag stellt eine Vermögensauseinandersetzung nach § 12 des Landkreisneuordnungsgesetzes dar, in deren Rahmen auch eine Übertragung von Rechten und Pflichten aus Verträgen zu erfolgen hat, die im Zusammenhang mit den übergehenden Aufgaben abgeschlossen wurden (lt. IM Mecklenburg-Vorpommern).
- Der Vertrag wurde bis zum Erstellen des Lageberichtes noch nicht durch die Nehlsen GmbH & Co. KG und die SWS Entsorgungs GmbH unterzeichnet, weil die Mittelfreigabe für den Anteilskaufvertrag durch den Aufsichtsrat der Nehlsen AG davon abhängig gemacht wird, dass die vertraglich gesicherte Übertragung der mechanisch-biologischen Behandlungsanlage inklusive der entsprechenden Verbindlichkeiten sowie die Übernahme des Pacht- und Betreibervertrages über die MBA-Anlage durch die OVVD GmbH nachgewiesen werden. Die Übernahme der Abfallbehandlungsanlage der SWS Entsorgungs GmbH durch die OVVD GmbH kommt wiederum nur in Betracht, wenn der Landkreis Vorpommern-Rügen der OVD GmbH beitrifft und über diesen Weg die

Auslastung der MBA Stralsund mit den Abfallmengen aus den Entsorgungsgebieten Rügen und Stralsund langfristig gesichert werden kann. Der Landkreis prüft daher die Rahmenbedingungen für einen Beitritt zeitnah ab.

- Vorbereitet wird ebenfalls die Zustimmung zu einer gewerblichen Sammlung von Papier, Pappe, Kartonagen in allen drei Entsorgungsbereichen für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2015. Die Harmonisierung der Vertragslaufzeiten und eine einheitliche Abrechnung sowie Entlastung des Gebührenhaushaltes bis zum 31.12.2015 kann über diesen Weg erreicht werden. Zum 01.01.2016 soll dann über die Erfassung und Verwertung der Papierabfälle neu entschieden werden.
- Die bestehenden Entsorgungsverträge sehen überwiegend eine mengenabhängige Vergütung vor. Bei rückläufigen Abfallmengen ergeben sich so - unter Berücksichtigung entsprechender Preisanpassungen - auch niedrigere Aufwendungen für die Entsorgungsdienstleistungen, so dass sich daraus kein Risiko für den Eigenbetrieb ergibt.
- Die neue organisatorische Struktur sowie die finanzielle Ausstattung des Eigenbetriebes sichern auch künftig die anstehenden Entsorgungsaufgaben. Für unvorhersehbare finanzielle Belastungen verfügt der Eigenbetrieb über ausreichend Eigenkapital.
- Veränderungen im Personalbestand ergaben sich 2011 nicht. Für die kommenden Jahre ist im Zusammenhang mit der Kreisgebietsreform und der Realisierung der Altersteilzeitverträge die Stellenplanung neu vorzunehmen.
- Auch im Jahr 2011 konnte die mit Fördermitteln des Landes M-V und der EU errichtete Stationäre Wirbelschichtfackel in Camitz nicht dauerhaft betrieben werden. Infolge fehlerhafter Betriebsführung durch die ES+S GmbH waren Schäden an der Anlage entstanden, die zu einem längeren Ausfall der Anlage (ab 25.10.2010) führten. Die dauerhafte Betriebsbereitschaft der Stationären Wirbelschichtfackel konnte von Seiten der ES+S GmbH am 13.04.2011 hergestellt werden. Allerdings wurde die Anlage überwiegend zur Deponiegasentsorgung eingesetzt, da eine Verstromung des Deponiegases wirtschaftlich nicht möglich ist.

Da die ES+S GmbH laut Vertrag vom 12.02.2007 dem Landkreis die Ausfälle in Höhe der prognostizierten Stromeinspeiseerlöse finanziell ersetzen muss, sind nunmehr Forderungen in Höhe von EUR 63.459,16 aufgelaufen. Die am 19.02.2011 mit ES+S GmbH abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarung hat ES+S nicht erfüllt. Am 15.12.2011 fand daher nochmals eine Beratung mit dem Geschäftsführer der ES+S GmbH statt. Ein Umbau der SWSF-Anlage zum Erreichen der Verstromung des Deponiegases ist wirtschaftlich nicht sinnvoll, da die Kosten bei weitem die zu erwartenden Stromerlöse übersteigen.

Die Gasproduktion der Deponie Camitz ist infolge der Abbauprozesse rückläufig. Die Zahlung der offenen Raten wurde von Herrn Spiegelberg zum 15.02.2012 in Aussicht gestellt, ein Zahlungseingang war jedoch auch zu diesem Termin nicht erfolgt. Der Landkreis prüft daher die Inanspruchnahme einer Bürgschaft. Die Zweckbindungsfrist gemäß Fördermittelbescheid läuft am 31.12.2013 aus. Bestandsgefährdende Risiken ergeben sich aus einer eventuellen Rückforderung von Fördermitteln jedoch nicht.

- Der Landkreis strebte für das Jahr 2011 die Entlassung der Deponie Rönkendorf in die Nachsorgephase durch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Stralsund (STALU) als zuständige Behörde an, nachdem im Jahre 2010 durch den Eigenbetrieb in Zusammenarbeit mit einem beauftragten Ingenieurbüro ein Langzeitsicherungskonzept für die Nachsorgephase erarbeitet wurde. Eine Entscheidung der Genehmigungsbehörde liegt noch nicht vor.

Um die stillgelegte Deponie ertragsbringend nutzen zu können, plant der Landkreis die langfristige Verpachtung des Grundstücks zur Errichtung einer Photovoltaikanlage. Die abfallrechtliche Genehmigung für die Errichtung der Photovoltaikanlage wurde am 03.11.2011 erteilt. Die realisierten Einnahmen aus der Verpachtung sollen langfristig zur Deckung der Kosten der Nachsorgeverpflichtungen eingesetzt werden, da aus

abgaberechtlichen Gründen eine Finanzierung dieser Ausgaben aus den laufenden Gebühreneinnahmen nicht zulässig ist.

- Die voraussichtliche Schließung der Deponie Camitz 2012/2013 aufgrund der Restverfüllung birgt das Risiko der Kostenerhöhung der Annahmepreise für Kleinanlieferer in sich. Der Landkreis muss einen Entsorgungsweg vorhalten, der in einer Ausschreibung ermittelt werden wird. Es ist davon auszugehen, dass die zusätzlichen Transportkosten und gegebenenfalls höhere Deponiebenutzungsgebühren der Entsorgungsanlage zu einer Erhöhung der Umschlaggebühren führen werden. Die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit ist jedoch auch nach der Verfüllung der Deponie gegeben.
- Abzuwarten bleiben die zukünftigen Auswirkungen der vorgesehenen Änderungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes auf die Abfallentsorgung im Landkreis. Eine verpflichtende Einführung einer getrennten Wertstoffeffassung (Wertstofftonne) sowie der biogenen Abfälle (Biotonne) ab dem 01.01.2015 und die Zulässigkeit von gewerblichen Sammlungen (z.B. von Papier) haben ebenfalls Einfluss auf die Kosten und somit auf die Abfallgebührenentwicklung im Landkreis.
- Risiken von besonderer Bedeutung, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes haben, bestanden im Jahr 2011 nicht und werden auch für 2012 nicht erwartet. Großen Einfluss wird die erfolgreiche Umsetzung der in den Verhandlungen mit der Hansestadt Stralsund erreichten Vermögensauseinandersetzung, die auf den Eintritt in den modifizierten Entsorgungsvertrag beschränkt ist, haben.
- Für das Wirtschaftsjahr 2012 wird ebenfalls ein positives Ergebnis erwartet.

Der Jahresabschluss 2011 wurde entsprechend der Eigenbetriebsverordnung im März 2012 aufgestellt.

Heike Karnatz

Heike Karnatz
Betriebsleiterin

Grimmen, den 30.03.2012